

Abnehmbarer Zahnersatz

# Prothetik mit System

**Die Kombi-Technik ist komplex. Sie beinhaltet unterschiedliche Disziplinen und fragt nach diversen Materialien. Nicht selten sind mehrere Techniker am Erfolg der gleichen Arbeit beteiligt. Darüber hinaus stellt sie technisch hohe Anforderungen an die Präzision, die Arbeitsplanung, die darin verankerte Materialwahl und das Farbsystem, in dem die eingesetzten Materialien eingefärbt sind.**

Autor: Erich Haase, Bad Säckingen

■ **Wer sich als Dental-Labor** in der Kombi-Technik spezialisiert und etabliert hat, muss sich mit den aufgeführten Kriterien grundsätzlich auseinandersetzen. Hinzu kommt eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung. Während zum Beispiel die Kosten für eine Monomateriallösung relativ transparent gemacht

werden können, müssen in der Kombi-Technik unterschiedliche Aspekte einbezogen werden, die häufig innerhalb einer Mischkalkulation zu bewerten sind.

## Patientenaufklärung

In der Kombi-Prothetik ist Patientenberatung besonders gefragt. Komplexe Arbeiten rufen nach minutiöser Patientenaufklärung, denn die Hygiene stellt hohe Anforderungen an den mit abnehmbarer Prothetik versorgten Patienten. Deshalb ist es wichtig, diesen von Anfang an in die Planung und Durchführung seiner prothetischen Versorgung einzubeziehen. Nur wenn der Patient sich des Wertes seines Zahnersatzes bewusst ist, die Komplexität seiner Versorgung erkennt und daraus die Schlüsse für die Pflege der Rehabilitation ziehen kann, wird er bereit sein, für seine Zahnhygiene mehr zu tun als er vielleicht bisher zu leisten bereit war.

Also sollte dem Patienten nicht nur Zahnersatz verordnet werden, er selbst sollte das Gefühl entwickeln, dass dieser ein notwendiger Teil seiner selbst ist, für den weder der Zahnarzt noch der Zahntechniker, sondern er allein Sorge trägt. Mit anderen Worten: eine abnehmbare Versorgung ist nicht der Endpunkt, sondern der Beginn einer erfolgreichen Rehabilitation.

## Wer sollte diese Patientenaufklärung leisten?

Die Antwort liegt auf der Hand – klar, der Zahnarzt – wer denn sonst? Natürlich ist es Aufgabe des Behandlers, seinen Patienten mit den für ihn wichtigen Informationen zu versorgen. Dies sollte in der Sprache des Patienten erfolgen. Es geht nicht um ein technisch-medizinisches Anliegen, sondern um das Wohlbefinden und die Identifikation des Patienten mit seiner oralen Situation. Er muss in jeder Phase des Behandlungsablaufes von den Voraussetzungen und den Konsequenzen seiner individuellen Behandlung in Kenntnis gesetzt werden. Die mögliche Schwierigkeit bei einer solchen Aufklärung liegt

**(Abb. 1) ▶  
Planungsaufstellung:**  
der Modellguss wird in die provisorische Aufstellung eingearbeitet (Übertragungshilfe: Silikonwälle).



**(Abb. 2) ▶  
Modellguss mit eingepassten Galvano-kappen.**



**(Abb. 3) ▶  
Fertiggestellte Kombinationsarbeit.** Von basal mit eingesetzten Primärteleskopen. (Zahntechnische Arbeiten und Fotos: R. Zimmermann, Bad Säckingen).

